

# Flugblatt

Das Stuttgarter Flughafenmagazin 04|2010



**Majestätischer Besuch**  
A380 in Stuttgart

Flughafen  Stuttgart

**Luftbildposter 2010**  
Aus der Vogelperspektive

# 1. Wahl ab Stuttgart.

Nach Mailand, Florenz, Barcelona,  
Venedig, Hamburg, Düsseldorf  
und zu vielen weiteren Zielen.



[airberlin.com](http://airberlin.com)  
Your Airline.

# Inhalt

## Flugblatt Ausgabe 4

### September 2010

#### Fokus Flughafen

---

- 04 Airbus A380**  
Großer Auftritt: Ein Star in Stuttgart
- 06 Erster Umweltbericht**  
Zum grünen Handeln verpflichtet
- 08 Hundeleben beim Zoll**  
Vier Pfoten im Dienst
- 10 Kinder auf Reisen**  
Allein in die weite Welt hinein

#### Hin und weg

---

- 13 Vom Flughafen ...**  
... in den hohen Norden
- 14 Kreuzfahrt**  
Leinen los ab Stuttgart

#### Treffpunkt STR

---

- 15 Luftbildposter 2010**  
Freie Sicht von oben
- 19 Aktion: Dein Urlaubsfoto**  
Wettbewerb lockt Hobbyfotografen
- 20 Kinderfest am Airport**  
Jubel und Trubel der kleinen Gäste

#### Anschluss STR

---

- 22 Airline**  
Per Express in die Sonne
- 24 Airport**  
Fliegender Stilwechsel

#### STR in der Region

---

- 26 Business**  
Verjüngungskur für Oldtimer
- 28 Emilys Frage**  
Welche Schulfächer sind wichtig für den Pilotenjob?

#### Auf einen Blick

---

- 30 Veranstaltungskalender**  
Schon gewusst ...  
Service  
Impressum



Liebe Flugblatt-Leser!

Jetzt liegt er vor, der erste Umweltbericht des Flughafens Stuttgart. Die Auswirkungen des Fliegens auf die Umwelt und das Klima stehen stark im Fokus der Gesellschaft und werden häufig angesprochen. Umso bedeutender ist es, möglichst offensiv mit diesem Thema umzugehen und die wichtigsten Zahlen für die Öffentlichkeit transparent zu machen. Dabei ist der Bericht nicht nur eine Bestandsaufnahme bereits geleisteter Arbeiten, sondern setzt auch Ziele für die Zukunft. So soll von 2009 bis 2020 der direkt beeinflussbare CO<sub>2</sub>-Ausstoß am Flughafen um zwanzig Prozent verringert werden – und das auch bei zunehmendem Luftverkehr. Ein Schlüssel hierzu ist das Projekt ETHOS. Dahinter verbirgt sich ein Blockheizkraftwerk, das ab 2012 das bisherige Heizwerk ersetzen soll und für wesentliche Verbesserungen der Energiebilanz sorgen wird.

Auf der Homepage des Flughafens steht der Bericht für Sie unter [www.stuttgart-airport.com/umwelt](http://www.stuttgart-airport.com/umwelt) zum Lesen bereit.

Um diese deutlichen Verbesserungen zu erreichen, entstehen zunächst einmal hohe Kosten. Das sind Investitionen, die die Flughafengesellschaft selbst in Zeiten mit gedämpfter Entwicklung eigenständig erwirtschaften muss. Nachdem mehr als die Hälfte des Jahres vorbei ist und der Luftverkehr langsam wieder in einen leichten Steigflug übergegangen ist, befindet sich der Flughafen Stuttgart auf einem guten Weg, auch in diesem Jahr ein positives Ergebnis zu erzielen. Hier zahlt sich aus, dass die Verantwortlichen schon früh begonnen haben, die Betriebsabläufe und Strukturen zu optimieren. Stuttgarts Flughafen kann sich auch betriebswirtschaftlich in Deutschland sehen lassen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen Ihres Flugblatts!

**Volkmar Krämer**

*Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*





*Majestätischer Auftritt: Der Airbus A380 ist größer und leiser als die meisten Flugzeuge. Neben dem Riesenflieger wirken andere Maschinen wie die Boeing 737-500 winzig.*

# Großer Auftritt: Ein Star in Stuttgart

Für Tausende Luftfahrtfans war der 2. Juni 2010 ein Fest: Morgens früh um 7:30 Uhr landete erstmals ein Airbus A380 in Stuttgart. Das größte Passagierflugzeug der Welt begeisterte alle – Schaulustige, Medienvertreter und Airport-Mitarbeiter.

Die riesige Maschine, die um 7:30 Uhr aus Frankfurt kommend sanft aufsetzte, wurde mit Spannung erwartet. Die Ankündigung der Lufthansa einige Wochen vorab, ihr jüngstes Flaggschiff bei einem Trainingsflug zum ersten Mal auch in Stuttgart landen zu lassen, elektrisierte nicht nur die Luftfahrtfans. Zahlreiche Details mussten von den Airport-Mitarbeitern vorab geklärt werden, etwa: Reichen die Passagiertreppen an die Türen beider Stockwerke heran, auf welche Parkposition passt der gewaltige Stargast, und welche behördlichen Genehmigungen müssen eingeholt werden?

Als es so weit war, erwarteten zahlreiche Zuschauer die majestätische Maschine. Besonders dichtes

Gedränge herrschte auf der Aussichtsterrasse des Airports. Schon früh um sechs Uhr standen dort die ersten Besucher am Einlass Schlange, um einen Platz mit freier Sicht zu ergattern. Hunderte Menschen säumten die Zäune des Flughafengeländes, auf den Feldwegen war ebenfalls Hochbetrieb. Selbst auf der Autobahn stockte der Verkehr für einen Moment, als die große Diva mit dem Taufnamen „Frankfurt am Main“ im Juni einschwebte. Bereits am Tag zuvor beobachteten am Baden-Airpark viele Menschen die Manöver der außergewöhnlichen Maschine, die Kapitän Raimund Müller bereits seit 2007 steuert. Nach der ersten Landung in Stuttgart gab er den herandrängenden Medien bereitwillig Auskunft. Der 49-jährige Baden-

Badener zeigte sich begeistert von dem jüngsten Flottenzuwachs: „Das riesige Flugzeug ist ungemein wendig und agil.“ Das dürfte auch der deutschen Nationalmannschaft gefallen haben, die Pilot Müller mit dem Airbus A380 zur Fußball-Weltmeisterschaft nach Südafrika fliegen durfte.

## Prominente Gäste

In Stuttgart gab es gleichzeitig eine weitere Rarität zu sehen: Die Tante Ju, der berühmte Oldtimer mit dem markanten Wellblechdesign, war ebenfalls vor Ort. So stand das größte und jüngste Flugzeug der Lufthansa bei dem kleinsten und zugleich ältesten



Flieger der Airline auf dem Vorfeld des Landesairports – ein seltenes Bild mit großem Kontrast. Das ungleiche Paar zeigte, welche enorme Entwicklung die Passagierluftfahrt seit ihren Anfängen vor gerade einmal einhundert Jahren genommen hat. Riesen-Airbus und Oldtimer waren allerdings nicht die ersten ungewöhnlichen Maschinen, die Schaulustige in Massen angezogen haben: Als 1970 der erste Jumbo in Stuttgart landete, gab es am Airport kein Durchkommen mehr – von der alten Besucherterrasse aus waren die Flugzeuge damals noch zum Greifen nahe. Am 1. Mai 1998 landete dann die Concorde der Air France in Stuttgart. 35.000 Menschen drängten sich an diesem Tag an den Flughafenzäunen, um das Überschallflugzeug zu bewundern.

Der Airbus, der im Juni Stuttgart beehrte, blieb nicht lange der einzige A380 der Lufthansa. Die „München“ kam kurze Zeit darauf dazu. Die Airline plant, bis 2015 insgesamt 15 Maschinen dieses Typs in Dienst zu stellen. Zuerst sollen ab Frankfurt Langstreckenziele wie Tokio, Peking oder Johannesburg bedient werden. Die „Frankfurt am Main“ jedenfalls ist nach ihrer Stippvisite in Stuttgart nun zwischen Frankfurt und Tokio im Einsatz. Nicht nur bei solchen Distanzen ist der Flieger beim Verbrauch unschlagbar: Durch die effizienten Flügel und Triebwerke kann der Airbus A380 schneller steigen und leiser landen als andere Flugzeuge. Der Verbrauch pro Passagier für einhundert Kilometer liegt bei nur 2,9 Litern. Seit dem ersten Besuch des Jets haben mittlerweile

mehrere Trainingsflüge nach Stuttgart stattgefunden, jedes Mal ohne längeren Aufenthalt der Maschine am Boden. Wie häufig diese künftig zum baden-württembergischen Landesairport kommen wird, ist ungewiss. In Deutschland hat bislang nur Frankfurt regulären A380-Verkehr. Dafür benötigt der Flughafen unter anderem besondere Geräte für die Bodenabfertigung, sodass die Passagiere beispielsweise auf beiden Stockwerken des Fliegers ein- und aussteigen können. Stuttgart ist jedoch als Ausweichflughafen zugelassen, und vielleicht kommt der Riesenvogel auch in Zukunft wieder einmal hierher – ein standesgemäßer Empfang durch die Luftfahrtfans rund um die Landeshauptstadt ist dem Airbus A380 jedenfalls sicher. ■

### Technische Daten des A380

Länge	72,7 m
Höhe	24,1 m
Spannweite	79,8 m
Max. Startmasse	569 Tonnen
Reichweite	12.000 km
Sitze bei Lufthansa	526
Listenpreis	300 Mio. Euro

### Beeindruckende Dimensionen

- Mit 79,8 Metern Spannweite ist das Flugzeug fast fünf Meter breiter als ein Fußballfeld.
- Fast vier Millionen Einzelteile von rund 1.500 verschiedenen Firmen wurden verbaut, in jeder Maschine sind 530 Kilometer Kabel und 550 Quadratmeter Teppich verlegt.
- 18.000 Nieten und Bolzen verbinden die 28 Tonnen schweren Tragflächen mit dem Rumpf.
- Vier Rolls-Royce-Triebwerke liefern bis zu 80.000 Pfund Schub (kN) – was etwa 32.000 PS entspricht.
- Wenn die Triebwerkschaufeln sich 12.000 Mal pro Minute drehen, erzeugen diese 24 Megawatt – genug Strom für eine ganze Kleinstadt.



*Lärm- und Klimaschutz sind nur zwei Aspekte des Umweltprogramms des Airports.*

*Das Team der Flughafen Stuttgart GmbH sammelte rund ein Jahr lang die Fakten zur bisherigen Umweltsarbeit – und stellte Weichen für die Zukunft.*

# Zum grünen Handeln verpflichtet

In diesem Sommer veröffentlichte die Flughafen Stuttgart GmbH ihren ersten Umweltbericht. Welche Ziele sich der Airport gesteckt hat und was bisher erreicht werden konnte, hält das Dokument ganz klar fest.

Knapp ein Jahr lang hatten verschiedene Fachleute die Köpfe zusammengesteckt, Zahlen und Fakten gesammelt sowie ein Programm für die Zukunft entwickelt: Alles vor dem Hintergrund, als Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) weiterhin Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen – und die Arbeit der vergangenen Jahre jetzt schriftlich festzuhalten. „Wir wollen ein Tor zur Welt sein und ein Jobmotor bleiben, aber auch öffentlich dokumentieren, dass wir die Auswirkungen des Fliegens auf Nachbarn und Umwelt aktiv angehen“, erklärte Airport-Geschäftsführer Walter Schoefer. Der vierzigeitige Bericht stellt Lärm- und Klimaschutz, Energie- und Abfallmanagement sowie Grünflächen- und Gewässerschutz am baden-württembergischen Landesflughafen transparent dar. Auf vier Seiten trägt die FSG etwa dem Thema Lärm

Rechnung, benennt die Kennzahlen der Messungen und informiert über die Entwicklung der vergangenen Jahre: Trotz zunehmender Reisen der Bevölkerung und des damit einhergehenden wachsenden Verkehrsaufkommens stieg der durchschnittliche Dauerschallpegel im Flughafenumland nicht. Im Gegenteil: Der Durchschnittswert der sechs verkehrsreichsten Monate von 1994 betrug bei 5,5 Millionen Passagieren 58 Dezibel. 13 Jahre später waren es im selben Zeitraum 53,5 Dezibel – bei knapp doppelt so vielen Fluggästen. Erreicht wurde dies unter anderem durch lärmabhängige Start- und Landeentgelte. Das heißt, Airlines mit leiseren Maschinen kommen günstiger weg, was diese letztendlich zur Modernisierung des genutzten Fluggeräts anregt.

Nicht fehlen dürfen im Umweltbericht die Projekte für die kommenden Jahre. So verpflichtet sich die FSG beispielsweise erstmals auf ein Klimaschutzziel: Die Kohlendioxidemissionen, die das Unternehmen direkt beeinflussen kann, sollen bis 2020 um zwanzig Prozent gesenkt werden – ausgehend vom Jahr 2009, in dem die Flughafengesellschaft durch den eigenen Energie- und Kraftstoffverbrauch 21.966 Tonnen CO<sub>2</sub>

produzierte. Damit in zehn Jahren weniger ausgestoßen wird, plant die FSG bereits ein neues Blockheizkraftwerk, das ab 2012 das jetzige Heizwerk ersetzen soll – und dann im Vergleich bis zu achtzig Prozent CO<sub>2</sub> einspart.

Der gesamte CO<sub>2</sub>-Ausstoß, der dem Flughafen zugerechnet wird, lag 2009 laut dem international anerkannten Greenhouse-Gas-Protocol bei 270.961 Tonnen. Darunter fallen zum Großteil Emissionen, deren Reduzierung die FSG nur indirekt steuern kann – etwa aus dem Start- und Landevorgang des Luftverkehrs. Ein Ansatz zur Verringerung dieser Zahl: FSG, Airlines, Deutsche Flugsicherung und die zuständige Aufsichtsbehörde tüfteln gemeinsam emissionsärmere An- und Abflugverfahren aus. Und auch die Förderung der Brennstoffzellenforschung durch den Airportbetreiber wird langfristig zu einem geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß beitragen. ■

➔ *Interessierte können sich den gesamten Umweltbericht auf der Homepage des Flughafens downloaden unter [www.stuttgart-airport.com/umwelt](http://www.stuttgart-airport.com/umwelt).*

# Saubere Arbeit im Terminal



*Großputz in den Abendstunden: Vor allem bei Regen- und Schneefall haben Reinigungskräfte wie Manuel Fernandes Piteira alle Hände voll zu tun.*

Bis zu 30.000 Passagiere und Besucher laufen täglich durch die Terminals und hinterlassen ihre Spuren – vor allem bei Regen und Schneematsch. Das fordert die vom Flughafen beauftragten Saubermänner und -frauen. Schließlich sollen die Fußböden ihren Glanz auch bei Schmuddelwetter nicht verlieren. Vereinzelt Schmutzstellen begegnen die Putzteams tagsüber meist mit Besen oder Wischmopp und gehen damit

getrockneten Limonadenflecken, klebenden Kaugummis oder den Zigarettenkippen vor den Terminals sofort an den Kragen. Wenn der Betrieb in den späten Abendstunden nachlässt, starten die Reinigungskräfte ihre Nachtschicht – und den Großputz.

110.000 Quadratmeter säubern sie täglich, unter anderem mit sogenannten Scheuersaugautomaten. Aufsitzen, Motor starten und los geht es. „Mit den

eingebauten Twister-Pads bringt man neben den Marmor- und Granitböden in Terminal 1 und 3 auch Linoleum oder Laminat auf Hochglanz“, sagt Marek Kapp, der am Airport die Arbeit der beauftragten Reinigungsunternehmen im Blick hat. Die Geräte vereinen dafür drei Schritte: Im ersten machen diese den Boden nass, im zweiten schleift das Pad darüber, und zu guter Letzt nehmen die Apparate die schmutzige Flüssigkeit wieder auf. Je nachdem, wie intensiv eine Fläche gesäubert und poliert werden muss, wird ein anderer kreisrunder Padaufsatz verwendet. Jeder ist mit unzähligen winzigen Diamantsplintern besetzt: Der rote beseitigt mit der groben Körnung hartnäckigen Dreck. Weiß oder Gelb sind feiner und bei leichteren Flecken geeignet, etwa bei schwarzen Streifen von Schuhsohlen.

Die Wirkung der Schleifscheibe misst schlussendlich ein Glanzmessgerät: Wird der Lichtstrahl aus dem kleinen roten Apparat vom Boden ausreichend reflektiert, ist alles in Ordnung. Wenn nicht, muss noch einmal darübergelassen werden. „Seit vier Jahren nutzen wir die hochkarätigen Pads“, erklärt Marek Kapp. Das hat seitdem rund 3.200 Liter chemische Putzmittel eingespart. In den Toiletten könne man aufgrund der Hygiene allerdings nach wie vor nicht auf diese verzichten, so Kapp. „Auch wenn die Räume jede Stunde vom Personal kontrolliert werden, kommt man hier mit Saubermachen manchmal kaum hinterher“, sagt der 45-Jährige. Geruchsfrei und glänzend sollen die Terminals dennoch sein – immer und überall. ■



## Service mit Persönlichkeit

Berufskleidungs-service • Waschraumhygiene

Schmutzfangmatten • Arbeitsschutz

Hotel- und Gastronomiewäsche

Tafelwasserspender **NEU**

**Bardusch GmbH & Co. KG**  
**Textil-Mietdienste**

Rötelstraße 2 · 74076 Heilbronn

Tel.: 0 71 31/76 15 - 0

service@bardusch.de

[www.bardusch.de](http://www.bardusch.de)

**bardusch**

Textil-Mietdienste

Seit 1871

# Vier Pfoten im Dienst

Eine Frühaufsteherin ist sie nicht, die Zollhündin Daisy. Erst wenn ihr Frauchen Sonja Stocker mit dem Schlüsselbund klimpert und an der Wohnungstür steht, hebt sie die Nase und regt sich – los geht's zur Arbeit am Flughafen.

Für Vierbeiner fängt der Dienst in der Regel ganz entspannt an. Hundeführerin Sonja Stocker bringt ihre Daisy nämlich erst einmal in den neuen Zwinger auf dem Airportgelände. Zehn Behausungen hat das Hauptzollamt Stuttgart vor Kurzem bauen lassen, sodass jeder der derzeit acht Drogensuchhunde sein eigenes Reich hat. „Daisy erholt sich auf ihren acht Quadratmetern von Einsätzen und wartet auf mich, wenn ich beispielsweise Schießtraining habe oder Büroarbeit erledigen muss“, sagt Sonja Stocker. Während die 39-Jährige also mit ihren Kollegen die Flüge auswählt, die sie in der Schicht kontrollieren werden, knabbert ihre tierische Gefährtin an einem Hundeknochen und wartet auf den ersten Auftrag. Nach einem ausführlichen Spaziergang beginnt dann der eigentliche Job: in Gepäckstücken oder an Passagieren Rauschgift aufspüren.

Im Idealfall sind zwei Vierbeiner und vier Beamte am Airport in jeder Schicht eingeteilt – zusätzlich zu den Kollegen in der Gepäckaushilfe. Während letztere stichprobenartig einreisende Passagiere überprüfen, kontrollieren die Teams aus Tier und Mensch gezielt auf Drogen oder Waffen. Werden die Koffer gecheckt, steht die gesamte Ladung der Maschine in einem separaten Raum. Sogenannte aktive Spürhunde beschnüffeln dort die Reiseutensilien. Bei einem Fund kratzen sie an dem jeweiligen Gepäckstück. Daisy hingegen ist eine passive Sucherin.



*Rundgänge im Terminal gehören zum Tagesprogramm von Sonja Stocker und ihrer Schäferhündin Daisy ebenso dazu wie die Drogensuche und Spaziergänge.*

Sie spürt Rauschgift auf, das Menschen bei sich tragen. „Wir laufen an Fluggästen vorbei, und wenn Daisy auf einen auffälligen Geruch stößt, setzt sie sich beispielsweise hin“, erklärt Sonja Stocker. „An Passagieren kratzt sie nicht.“ Schlägt die neunjährige Schäferhündin an, übernehmen die Beamten in Zivil. Für das Tier geht es sofort weiter. Rund eine Viertelstunde lang arbeitet sie auf Hochtouren, drei Flüge schafft sie meist in einer Schicht. Danach erholt sich Daisy immer im Zwinger. „Beim Suchen ist sie sehr konzentriert. Das ist anstrengend“, erläutert ihre Halterin den Grund für die Pause nach jedem Einsatz.

## Ein ernstes Spiel

53 Mal entdeckten die Zollhunde im vergangenen Jahr Drogenschmuggler am Flughafen Stuttgart. „Drei Funde in einer Schicht oder ein halbes Jahr lang gar

niehts“, beschreibt Stocker ihre persönliche Trefferquote. Für Daisy ist diese deutlich höher: Bei jedem Einsatz ist ein Rauschgiftpäckchen versteckt, sodass die Hündin auf jeden Fall einen Erfolg zu vermelden hat. Behalten darf sie ihren Fund natürlich nicht. Stattdessen erhält sie etwa ein Spielzeug als Belohnung. „Für das Tier ist diese Arbeit eher ein Sport“, sagt die 39-jährige Zollbeamtin. „Suchen und Finden liegen in der Natur der Vierbeiner.“ Ob der Spiel- und Beutetrieb ausgeprägt genug ist, stellt sich im Alter von ein bis zweieinhalb Jahren heraus. Dann kauft das Hauptzollamt Stuttgart den Hund, und dessen Ausbildung beginnt. „Im Zweierteam muss klar werden, wer das Rudel führt und das Kommando hat“, nennt Sonja Stocker einen Aspekt des Trainings. Im zweiten Schritt wird das Tier beispielsweise auf den Geruch von weichen Drogen wie Haschisch und harten wie Opium eingestellt.



Als sogenannte *passive Sucherin* setzt sich die Zollhündin beispielsweise auf den Boden, wenn sie an einem Passagier Rauschgift riecht. Aktive Tiere kratzen hingegen am Gepäckstück.



Spielen und Toben, Suchen und Finden – für Daisy gehört das zur Dienstzeit dazu.

Zwischen 11 und 13 Wochen dauert die Ausbildung. Danach heißt es üben und vor allem konsequent sein – auch nach dem Dienst. Wenn Sonja Stocker und Daisy ihre Schicht beendet haben, verlassen die beiden zwar das Gelände und die Uniform bleibt am Flughafen, die Regeln bestehen jedoch weiterhin.

Schließlich sind diese die Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Tier und Mensch. „Platz“ heißt nach wie vor, dass Daisy sich hinlegen soll und erst wieder aufsteht, wenn ihre Hundeführerin das Okay dazu gibt. „Privat kann ich aber manchmal nicht so konsequent sein und darauf achten, dass sie sich

entsprechend verhält“, erklärt die 39-Jährige. „Daher benutzen meine Familie und ich zu Hause andere Kommandos.“ Im Biergarten, in der Wohnung oder im Urlaub sagen sie daher „Leg dich hin“. Dann macht es auch nichts aus, wenn Daisy nicht hört und trotzdem aufsteht. ■



Die Pause verbringen Vierbeiner nicht in der Kantine, sondern in den neu gebauten Zwingern auf der Südseite des Airports.

### Bilanz des Zolls am Flughafen Stuttgart (2009)

Schmuggelzigaretten	1,1 Millionen Stück
Tabak	93 Kilogramm
Spirituosen	84 Liter
Cannabis, Kokain, etc.	30 Kilogramm
Verbotene Waffen	110 Stück
Artgeschützte Tiere und Pflanzen oder Produkte daraus	169 Exemplare
Verbotene Nahrungsmittel (Fleisch, Käse, Wurst, ...)	6,5 Tonnen

### Hunde beim Zoll

Seit über einhundert Jahren unterstützen Vierbeiner die Arbeit des Zolls. Am Flughafen Stuttgart sind derzeit acht Hundeteams und zwanzig Beamte ohne Tier bei der Kontrolleinheit Flughafen Überwachung Waren. Diese ist spezialisiert auf die Suche nach Drogen und Waffen. Geschützte Pflanzenarten oder Geld können Vierbeiner ebenso erschnüffeln – sofern sie dafür ausgebildet sind. Weitere Informationen gibt es unter [www.zoll.de](http://www.zoll.de), Zoll im Einsatz/Zollhundewesen.

# Allein in die weite Welt hinein



Zum ersten Mal fliegt Till allein zu Oma und Opa nach Hamburg. Seinen gelben Brustbeutel mit wichtigen Dokumenten und der Bordkarte trägt er dabei die ganz Zeit gut sichtbar um den Hals.

Das erste Mal fliegt Till alleine zu Oma und Opa. Damit er sicher dort ankommt, betreuen ihn Mitarbeiter der Fluggesellschaft oder des Airports vom Boarding bis zur Ankunft.

Neugierig schielt Till über den Tresen, der ihm bis zum Kinn reicht. „Wo fliegst du denn hin“, fragt Helga Mayer vom Bodenpersonal der Lufthansa freundlich. „Hamburg!“, Till strahlt. Eine Woche Ferien bei Oma und Opa. Und der erste Flug, bei dem er ganz alleine ist. Im Luftfahrtjargon ist Till ein UM, ein „Unaccompanied Minor“. Ein Kind also, das ohne Begleitpersonen unterwegs ist. Damit sie sicher am Ziel ankommen, werden alleinreisende Jungen und Mädchen von den Fluggesellschaften speziell betreut. 2009 wurde dieser Service bei Lufthansa in Stuttgart 860 Mal in Anspruch genommen. Besonders hoch ist die Zahl stets zu Beginn der Sommerferien. „In der Urlaubszeit betreuen wir täglich etwa zehn Kinder“, berichtet Christian Armbruster von der Stuttgart Ground Services GmbH, die in Stuttgart UMs verschiedener Airlines begleitet.

Bevor es losgeht, müssen Till und seine Mutter noch einiges erledigen. Der Zehnjährige bekommt einen gelben Brustbeutel. Darin werden wichtige Dokumente und die Bordkarte verstaut. Seine Mama, Carola Stratmann, füllt derweil die Formulare aus, die nötig sind, damit ihr Sohn alleine fliegen darf. „Dort wird auch angegeben, wer Till in Empfang nimmt. Am Zielort übergeben wir ihn ausschließlich dieser Person“, sagt Beate Hoffmann, Gruppenleiterin der Fluggastdienste der Lufthansa in Stuttgart. „Wenn der Abholer nicht kommt, wartet ein Mitarbeiter mit dem Kind und geht mit ihm notfalls über Nacht in ein Hotel.“ Oft komme das allerdings nicht vor. Viel häufiger sei dagegen der Fall, das am Airport jemand steht, der nicht im Formular angegeben wurde. „In diesem Fall müssen uns diejenigen, die das UM zum Flug gebracht haben, schriftlich bestätigen, dass diese Person es auch in Empfang nehmen darf“, so Beate Hoffmann.

## Gemeinsam geht's zum Gate

Damit Till nicht alleine auf seinen Flug warten muss, bekommen seine Mutter und ausnahmsweise auch sein Bruder eine Begleitbordkarte. Bis zum Gate dürfen sie ihm Gesellschaft leisten, danach kümmern sich Airline-Mitarbeiter um den Jungen. Schnell passieren die drei die Sicherheitskontrolle. Viel hat Till nicht im Handgepäck: Kuscheltiere, Bonbons und das Mundstück seiner geliebten Posaune – schließlich will er in den Ferien nicht verlernen, richtig hineinzupusten.



*Check-in für den jungen Passagier: Am Schalter stellt Helga Mayer für Mutter (rechts) und Bruder (links) Begleitbordkarten aus – so können sie mit Till bis zum Gate gehen.*



*Lufthansa-Mitarbeiterin Andrea Huber bringt Till an Bord der Maschine.*

Rund zehn Mal sind Till und sein Bruder schon ohne die Eltern nach Hamburg geflogen. Flugangst hat der Zehnjährige deshalb selbst jetzt nicht, wenn er das erste Mal ganz alleine reist. Carola Stratmann macht sich um ihren Jüngsten ebenfalls wenig Sorgen, denn bei den betreuten Flügen hat seither immer alles gut geklappt. Dass ihr elfjähriger Sohn Jan in wenigen Tagen alleine in die USA fliegt, lässt sie dagegen schon ein bisschen nervös werden. Und auch Jan ist sich nicht sicher, ob er während des Fluges vor Aufregung überhaupt schlafen kann.

„Selbst wenn sich ein Kind vor oder während der Reise fürchtet, ist das kein Problem“, berichtet Beate Hoffmann. Meist können die Flugbegleiter es schnell

beruhigen oder mit Spielzeug oder Comics ablenken. Für Till heißt es inzwischen Abschied nehmen. Gleich wird er von der Lufthansa-Mitarbeiterin Andrea Huber an Bord der Maschine gebracht. Noch schnell die Mama geknuddelt, dann auf in den Passagierbus und ab zum Flugzeug. Dort hat Till einen Fensterplatz bekommen. „Ich schaue mir die Wolken gerne von oben an“, freut sich der junge Fluggast. Ohne die Eltern ist Fliegen für ihn gleich noch mal ein bisschen aufregender. Während der Zehnjährige den Start mit Spannung erwartet, bleibt Carola Stratmann noch am Flughafen. Erst wenn Tills Flieger eine Viertelstunde lang in der Luft ist, darf sie sich zusammen mit ihrem Ältesten Jan auf den Heimweg machen. ■

Das Begleitangebot der Lufthansa ist für Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren gedacht. Der Service kostet pro Strecke zwischen vierzig und einhundert Euro. Gebucht werden kann dieser auf der Website der Airline, am Ticketschalter oder im Reisebüro. Bei anderen Fluggesellschaften wird die Betreuung von der S. Ground Services GmbH übernommen. Die Kinder werden dann von ihnen oder Mitarbeitern der Firma AGS an Bord gebracht. Vor der Buchung sollte mit der Airline abgeklärt werden, was passiert, wenn ein Kind im letzten Moment doch nicht mitfliegen möchte.

## Mövenpick holt Silber

Für einen Preis muss einiges getan werden: Spitzenleistungen sind es im Sport, in der Hotelbranche ist es guter Service zu bezahlbaren Preisen – das Mövenpick Stuttgart Airport hat sich darin bei den Kunden bewährt. Es belegt nach dem Grand Hyatt in Berlin den zweiten Platz unter den zehn beliebtesten Business-Hotels der internationalen Gäste in Deutschland. Auch bei deutschen Geschäftsreisenden gehört das Haus zu den Top 10. Gewählt hatten die Nutzer von Tripadvisor, einem Internetportal für Hotelbewertungen. Jürgen Köhler, Direktor des Mövenpicks am Airport, ist klar, dass die Mitarbeiter einen großen Teil zu der Auszeichnung beigetragen haben. Dieses Lob ist für ihn gleichzeitig ein Zeichen für die Zukunft: „Das Ergebnis zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, und es gibt uns Ansporn, die Qualität weiter zu verfeinern.“ ■



*Die internationalen Gäste haben gewählt, und das Mövenpick Hotel Stuttgart Airport landete auf dem zweiten Platz unter den beliebtesten Business-Hotels Deutschlands.*

# Blinde Passagiere im Gepäck

So verschieden die Reisenden und ihre Flugziele sind, so unterschiedlich ist meist auch der Inhalt ihrer Koffer. Eines müsste aber jeder kennen: Beim Blick auf das Gepackte findet sich in der Regel immer etwas, auf das verzichtet werden kann – etwa der dicke Pullover, wenn doch Sonne satt gebucht ist. Ein blinder Passagier also, der sich in den Koffer schleicht, aber nicht benutzt wird.



## Willkommen in Stuttgart

Annerose Schädle aus Dotternhausen wird schon sehnsüchtig von ihrer Tochter und ihrem kleinen Enkel erwartet: Sie kommt aus Stockholm, wo sie ihren Sohn und die zukünftige Schwiegertochter besucht hat. Die zwei warmen Jacken für den Besuch der schwedischen Hauptstadt hatte sie allerdings umsonst eingepackt.



## Mallorca, wir kommen

Lukas Brecht schiebt stolz seinen Koffer durchs Terminal und freut sich auf zwei Wochen Mallorca mit seinen Eltern und seinem Bruder. Der Achtjährige aus Kieselbronn bei Pforzheim kann es kaum erwarten: Endlich kann er schwimmen. Seine Schwimmflügel haben aber trotzdem einen Platz in seinem Gepäckstück gefunden.



## Sonne satt

Andi Werner (links) und Marco Scinaro (rechts) kommen braun gebrannt von der spanischen Insel Ibiza zurück. „Wir hatten Selbstbräuner dabei“, gesteht Andi Werner lachend. Den habe er sogar benutzt, aber eigentlich sei Sonne aus der Tube im Süden schon ziemlich unnötig, sagt der 26-Jährige aus Ubstadt-Weiher bei Bruchsal.



## Sicher ist sicher

„Man weiß nie, wie das Wetter wird, und packt schnell mal zusätzliche Hosen oder T-Shirts ein“, sagt Romelita Krüger. Beim Besuch ihrer Familie in Sibiu war jedoch genau das Gegenteil der Fall: Lange Hosen haben der gebürtigen Rumänin, ihrem Mann Uwe und Tochter Angelina gefehlt.



## Das Lieblingsaccessoire der Frau

Die beiden Australierinnen Vanessa D'Ambrosio (links) und Megan Ehlers (rechts) aus Canberra warten auf ihren Anschlussflug nach Berlin. Blinde Passagiere, also ungenutztes Gepäck, haben auch die beiden im Koffer: ihre High Heels. Diese würden sie eigentlich nie tragen, seien aber ständige Begleiter auf Reisen.



## Termine habe ich im Kopf

Ian Davidson hatte geschäftlich in Stuttgart zu tun. Seine Termine hat er immer genau im Kopf. Daher sei das Notizbuch sein überflüssiges Reiseutensil, so der 34-Jährige aus Suffolk, einer Grafschaft nördlich von London. Mit dem blinden Passagier im Gepäck geht es für den Briten wieder zurück in seine Heimat.

# Vom Flughafen ...

... in den hohen Norden



*Prägt das Stadtbild Helsinkis nicht nur am Boden, sondern auch aus der Vogelperspektive: der weiß glänzende Dom Tuomiokirkko.*

Im Süden das Meer, im Norden die grüne Natur und dazwischen liegt Helsinki. Die Hauptstadt Finnlands wird seit wenigen Wochen wieder direkt vom Flughafen Stuttgart aus angefliegen. Zehn Mal in der Woche hebt eine Maschine im Auftrag der Finnair ab. Ob Kurztrip oder längerer Urlaub – für einen ersten Eindruck von der nordischen Metropole lohnt sich nach der Ankunft eine Fahrt mit der Straßenbahn: Die Linien 3T und 3B umrunden das Zentrum und passieren dabei zahlreiche sehenswerte Punkte wie den Vergnügungspark Linnanmaki, den Kaivopuisto-Park oder den Marktplatz. Hier bieten Händler meist vormittags Alltagsartikel oder Souvenirs an. Ausgewählte und ausgefallene Lebensmittel stehen in der nahegelegenen und ältesten Markthalle Finnlands zum Verkauf – für einen kurzen Imbiss zwischendurch die richtige Adresse.

Die Tour mit der Straßenbahn führt schließlich auch am Senatsplatz, dem Senaatintori, vorbei. Von hier aus gelangen Reisende über eine Freitreppe zum Tuomiokirkko, dem Dom, hinauf. Die erhöht stehende Kirche strahlt in glänzendem Weiß und dominiert das gesamte Stadtbild. Ebenso außergewöhnlich, wenn auch kleiner und weniger auffällig, ist die Felsenkirche. Deren Innenraum wurde, wie der Name sagt, aus einem Felsen gesprengt. Dort finden wegen der besonderen Akustik häufig Konzerte statt.

Neben diesen sehenswerten Bauten hält Helsinki abwechslungsreiche Einkaufspassagen, Grünanlagen

und ein ausgiebiges Unterhaltungsprogramm für Tag und Nacht bereit. Vom Hafen starten außerdem nicht nur die regelmäßigen Fähren nach Rostock, Stockholm oder Tallinn, sondern zudem einige Ausflugsboote, die Rundfahrten anbieten. Es bleibt also auch nach der ersten Erkundungstour mit der Straßenbahn noch genügend zu erleben in Finnlands Hauptstadt. ■

➔ *Jeden Tag startet am Landesairport um 12:05 Uhr eine Maschine in Richtung Helsinki. Donnerstags, freitags und samstags kommt jeweils eine Verbindung in den Abendstunden hinzu.*

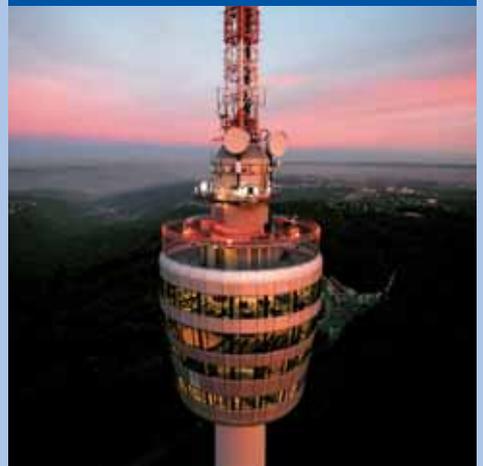


*Zu einer kurzen Pause laden die zahlreichen Parkanlagen der finnischen Metropole ein.*

... in die Umgebung

## Der Fernsehturm

Wie eine Betonnadel ragt er in die Luft, thront über Stuttgart, umgeben von Wäldern: Der Fernsehturm auf dem Hohen Bopser. Von dessen Aussichtsplattform in 150 Metern Höhe haben Besucher die beste Sicht auf das Umland. Nichts stört mehr den Blick auf die Weinberge des Neckartals, die Landeshauptstadt oder die Schwäbische Alb. Bei klarer Luft und Sonnenschein erkennen Gäste sogar die Silhouette der Alpen. Und wenn sie spielen, kann man von oben auch das fußballerische Können der Stuttgarter Kickers beobachten. Deren Stadion liegt direkt am Fuße des Turms.



Zwanzig Monate wurde an dem Bauwerk nahe Degerloch gearbeitet, am 5. Februar 1956 war es fertig. Anfangs sollte der Turm ausschließlich die Antennen zur Ausstrahlung von Fernseh- und Radiosendungen tragen. Die Entwürfe sahen dafür einen mit Drahtseilen gesicherten Eisen-Gittermast vor. Erst die architektonischen Ideen des Ingenieurs Fritz Leonhardt machten aus diesen Konzepten das heutige Wahrzeichen Stuttgarts. Neu an seinen Plänen war nicht nur die Verwendung von Beton. Auch die Öffnung für Besucher und die Gastronomie in luftiger Höhe waren etwas Besonderes. Das hatte es bis dahin noch nirgendwo gegeben.

54 Jahre nach der Eröffnung des insgesamt 217 Meter hohen Baus sind die Antennen an der Spitze nach wie vor in Betrieb. Diese senden allerdings nur noch Radioprogramme. Für den Frequenzbereich des terrestrischen Fernsehens sind sie nicht mehr geeignet. Dafür geht das Besucherkonzept von Leonhardt weiterhin auf: Pro Jahr besichtigen mittlerweile rund 300.000 Gäste den Turm.

# Leinen los ab Stuttgart



*Die „hohe See“ ist das Ziel beim Start am Stuttgarter Flughafen. Nach der Landung geht es für Reisende dann direkt aufs Kreuzfahrtschiff.*

Sechs Inseln in sieben Tagen – bei einer Kreuzfahrt ist das ganz normal. Auch vom Flughafen Stuttgart brechen wöchentlich Urlauber auf, um nach der Landung in See zu stechen.

Wenn der Bodensee nicht genügt und die Boote deutlich größer sein sollen als die Segler und Fähren auf dem Schwäbischen Meer, ist beispielsweise Teneriffa das richtige Reiseziel. Dort legen regelmäßig riesige Schiffe an und nehmen Urlauber an Bord. Nach der Landung mit dem Flieger geht es für die Kreuzfahrer mit dem Shuttlebus zum Hafen, wo unter anderem die Passagiere der Aidablu für ihre Kanarenrundreise einchecken und ihre Gepäckstücke aufgeben. Sind die Koffer erst einmal auf dem Weg in eine der 1.096 Kabinen, steht der Erkundung des großen Kreuzfahrtschiffs mit seinen 14 Decks und der Suche nach den eigenen vier Wänden nichts entgegen.

Nach der ersten Entdeckungstour wartet entweder eine Innen- oder Außenkabine, ein Zimmer mit Balkon, eine Suite oder eine Spa-Kabine mit direktem Zugang zum Wellnessbereich auf die Gäste – von pragmatisch bis luxuriös gestalten sich die Räume auf der Aidablu. Egal, welche Unterkunft gewählt wurde, die meiste Zeit verbringen Urlauber wohl auf Deck: Pool, Sonnenterrasse und Wellnessbereich, Sportanlagen und Entertainmentprogramm bieten den Kreuzfahrern eine Menge Abwechslung. Wenn Neuankömmlinge bei der eigenen Erkundung nicht alle Angebote entdeckt haben, helfen die Führungen zu Beginn der Reise. Dabei lernen die Gäste das schwimmende Hotel vom Bug bis zum Heck kennen.

## An Land oder an Bord

Auf der Rundreise steuert die Aidablu zunächst Funchal auf Madeira an. Ob die Insel auf eigene

Faust oder mit einer geführten Tour erkundet wird, bleibt jedem selbst überlassen. Eine kleine Wanderung zum Botanischen Garten oder die Fahrt mit einer der Bergseilbahnen lohnen sich in jedem Fall. Zwei Tage liegt das Schiff im Hafen, bevor es nachts nach La Palma weiterfährt. Auf der Kanareninsel ist eine der modernsten Sternwarten in Betrieb. Geforscht wird dort unter anderem mit dem derzeit größten Teleskop der Welt.

Jeden Tag locken die angelaufenen Inseln mit ihren Städten, Sehenswürdigkeiten oder Stränden. So auch beim dritten Halt im Hafen von Gran Canaria, einem der größten des Atlantiks. Von der Anlegestelle ist es dann nicht mehr weit bis zur historischen Altstadt von Las Palmas. 1990 wurde diese von der Unesco als kulturelles Erbe der Menschheit anerkannt.

Wem der Sinn weniger nach Landgang oder Sightseeing steht, kann dagegen das Angebot auf dem Schiff auskosten. Die Seele baumeln lassen ist etwa



*Bild oben: Speisen auf dem Wasser, mal am Heck, mal unter Deck: Sieben Restaurants bieten auf der Aidablu von der Pasta bis zum Sushi einiges an.*

*Bild unten: Akrobatik-Show oder Musical-Aufführung – im sogenannten Theatrium legen sich Sänger und Tänzer Abend für Abend ins Zeug.*

im Wellnessbereich ein Leichtes – dank Massagen, kosmetischen Anwendungen sowie Sauna und Whirlpool. Auf Sportler warten die Joggingstrecke auf dem obersten Deck oder Fitnessgeräte für Ausdauer und Kraft. Und wer etwas Neues ausprobieren möchte, kann an Bord einen Schnupperkurs im Golfen oder

Tauchen belegen. Da sowohl Sport als auch Besichtigungen hungrig machen, ist die Aidablu kulinarisch vielfältig ausgestattet. In sieben Restaurants bereiten die Köche von italienischer Pasta über asiatische Wok-Gerichte bis hin zum amerikanischen Burger alles zu. Eine Besonderheit der Aidablu ist die schiffseigene Bierbrauerei. Dort können Passagiere ihr persönliches Bier ansetzen.

#### Unterhaltames auf hoher See

Nach den möglichen Landgängen unterhalten abends schließlich die verschiedenen Shows im Theatrium. Mal führen Tänzer und Sänger dort ein Musical auf, mal zeigen Akrobaten ihre Künste am Trapez. Und auch für kleine Gäste heißt es: Bühne frei auf der



*Meist über Nacht gleitet das riesige Schiff zum nächsten Hafen. Nach dem Frühstück stehen dann entweder Radtouren, Wanderungen und Stadtbesichtigungen an – oder gemütliche Tage am Strand.*

Aidablu. Was die Kinder darbieten, haben sie im Kids Club entwickelt, dem täglichen Programm für junge Seefahrer. Lange Nächte an Bord versprechen die Poolpartys. Feierfreudige planen danach am besten einen Erholungstag ein, etwa auf Fuerteventura. Mit den weitläufigen Sandstränden und hohen Dünen ist das Eiland perfekt zum Entspannen und Sonnenbaden – während sich Lanzarote, die vorletzte Station der Rundreise, eher zum Wandern eignet. Eine bizarre, interessante, aber karge vulkanische Landschaft kennzeichnet diese Insel. Ein letztes Mal kehren die Kreuzfahrer nach diesem Ausflug an Bord zurück. Wenn sie am nächsten Tag die Augen öffnen, hat die Aidablu bereits Teneriffa erreicht. Dann heißt es auschecken, auf zum Flughafen, einchecken – und ab nach Hause. ■

## Kreuzfahrten ab Stuttgart

Welche Flugverbindung zum Starthafen genutzt werden kann, hängt vom jeweiligen Kreuzfahrt-Anbieter ab. Die Kanarenrundreise startet beispielsweise jeden Samstag am Landesairport. Informationen zu den Angeboten von Aida gibt es unter [www.aida.de](http://www.aida.de).





## Freie Sicht von oben

Zeit für ein neues Bild aus der Luft: Fotograf Maks Richter hob im Auftrag des Flughafens Stuttgart ab und lichtete vor wenigen Wochen den baden-württembergischen Landesairport ab. Was sich in den 365 Tagen seit dem letzten Luftbild verändert hat, zeigt das 85 auf 58 Zentimeter große Poster – etwa die Solarzellen auf dem Bosch-Parkhaus. Mit mehr als 4.200 Modulen erzeugen diese 870.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr und sparen damit rund 575 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Dass es im Westen etwas Neues gibt, ist ebenfalls gut zu erkennen: Wo früher die Kerosintanks standen, ist das Gelände jetzt eingeebnet und soll als Abstellfläche für Vorfeldfahrzeuge genutzt werden.

Unter der Telefonnummer 0711 948-3384 kann das Luftbildposter 2010 gratis bestellt werden. Besucher des Airports können das Plakat aber auch im Verwaltungsgebäude der Flughafen Stuttgart GmbH abholen, montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr, freitags von 8 bis 12 Uhr.

## Willkommen am Flughafen



**David Hasselhoff**

Er ist zurück: „The Hoff“ machte auch in Stuttgart Halt und stellte sein Buch „Die Autobiografie: Wellengang meines Lebens“ vor. Nach einer Signierstunde in einer Buchhandlung und einer Nacht im Hotel hob er vom Landesairport ab zum nächsten Termin.



**Richard von Weizsäcker**

Ein Vielflieger war er schon immer. In seiner Amtszeit als Bundespräsident reiste der gebürtige Stuttgarter Richard von Weizsäcker von der Hauptstadt aus um den Globus. Heute nutzt der mittlerweile Neunzigjährige das baden-württembergische Tor zur Welt.



**Anastacia Newton**

Mit Songs wie „I’m Outta Love“ wurde Anastacia Newton weltweit berühmt. Für ein Privatkonzert landete die amerikanische Souldiva vor Kurzem am Flughafen Stuttgart. Nicht fehlen durfte dabei ihr Markenzeichen: eine auffällige Brille – dieses Mal mit rosa getönten Gläsern.



**Anne Sophie Mutter-Wunderlich**

Straßburg, Hamburg, Paris – auf ihrer Konzertreise nutzte die Violinistin Anne Sophie Mutter-Wunderlich auch den Flughafen Stuttgart. Seit ihrer Kindheit lebt die 47-Jährige für die Musik mit der Geige und hat für ihre künstlerische Arbeit auch schon einige Preise erhalten.



**Die Fantastischen Vier**

„Willkommen Österreich“ hieß es vor Kurzem für die Stuttgarter Hip-Hop-Band Die Fantastischen Vier. Zur Aufzeichnung dieser österreichischen Fernsehshow reisten And.Ypsilon, Thomas D, Michi Beck und Smudo (v. l. n. r.) vom Landesairport aus nach Wien.



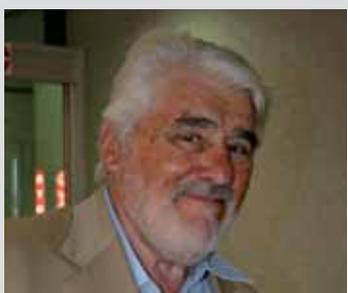
**Golden Earring**

Sie gehört zu den ältesten Rockbands: 1961 gegründet, landete Golden Earring zwölf Jahre später mit dem Song „Radar Love“ einen Hit. Vor wenigen Wochen schwebten die Niederländer am Flughafen Stuttgart ein, um beim Rock-of-Ages-Festival in Seebronn den Fans einzuheizen.



**Christian Gentner**

Gut gelaunt kamen die Fußballer des VfB Stuttgart nach einem erfolgreichen Hinspiel gegen den norwegischen Vizemeister Molde FK am Flughafen der Landeshauptstadt an. Unter den Passagieren war auch Christian Gentner: Nach drei Jahren beim VfL Wolfsburg spielt er in dieser Saison wieder bei den Stuttgartern.



**Mario Adorf**

Nach der Landung am Flughafen machte sich Schauspieler Mario Adorf auf den Weg ins Zentrum von Stuttgart. Ein Geschäftstermin und ein privates Abendessen standen bei der Stippvisite auf dem Programm des Achtzigjährigen. Schon am nächsten Tag ging es für Adorf weiter nach München.

## Treffpunkt Flughafen

Da staunten die Besucher des Treffens vom Forum Region Stuttgart nicht schlecht: Mit afrikanischen Trommelrhythmen empfingen drei Musiker in bunter Tracht die Gäste am Landesairport. Rund 200 Vereinsmitglieder waren in der leer geräumten Gepäckausgabe von Terminal 4 zum Jahresempfang zusammengelassen. Deren gemeinsames Anliegen lautet, den Wirtschaftsstandort Stuttgart bekannter zu machen.

Einer kurzen Begrüßung durch den Flughafengeschäftsführer Walter Schoefer folgten spannende Diskussionen und Vorträge. Die Themen reichten von Elektromobilität bis hin zur Zusammenarbeit der Hochschulen in der Umgebung. Gemeinsam kam man schnell zu dem Schluss, dass sich der Raum Stuttgart auf wenige Schwerpunkte konzentrieren müsse, um im weltweiten Wettbewerb der Regionen bestehen zu können.

Doch nicht nur die Werbetrommel für die Region Stuttgart wurde an diesem Abend gerührt, auch zur realen durften die Forums-Mitglieder am Ende der Veranstaltung greifen – und zusammen mit den Musikern flotte Rhythmen anstimmen. ■

## Wettbewerb lockt Hobbyfotografen



Entspanntes Sonnenbaden am Meeresufer, buntes Treiben auf einem Markt in Singapur oder sandige Füße am Strand – die Schnappschüsse der Sommeraktion „Dein Urlaubsfoto“ konnten vielfältiger nicht sein. Reisende hatten bei dem Wettbewerb die Möglichkeit, ihre Urlaubseindrücke mit anderen zu teilen. 1.374 Bilder kamen so auf der Aktionsseite des Flughafens Stuttgart zusammen. Außerdem schmückten die Fotos die Monitore in den Terminals. Über die Webseite, via Facebook oder Twitter konnten die Impressionen von allen Gästen bewertet

oder kommentiert werden. Insgesamt 42.000 Besucher der Homepage legten sich dabei ins Zeug und entschieden gemeinsam über die besten Beiträge. Keine leichte Aufgabe, aber am Ende der zweimonatigen Sommeraktion standen die beiden Gewinner Maria Zawadzki und Marc Schorlepp fest. Ihre Bilder erhielten die meisten Stimmen. Das wurde mit dem Hauptpreis belohnt: zwei Tage in der osteuropäischen Metropole Budapest mit einem abwechslungsreichen Programm und den drei besten Freunden. Auf dem Plan standen nicht nur die

Sehenswürdigkeiten rund um das schöne Donauufer – auch das Nachtleben der pulsierenden Stadt wurde getestet.

Weitere Preise wie Handys, Rundflüge und Partygutscheine für Stuttgart warteten auf die Top 15 der schönsten Fotos. Die fleißigen Wähler gingen ebenfalls nicht leer aus. Unter ihnen wurden 15 Umhängetaschen mit vielen Urlaubsaccessoires verlost. Die Meinung der Stimmgeber und das Können der Fotografen, die zur richtigen Zeit am richtigen Ort auf den Auslöser drückten, haben sich also bezahlt gemacht. ■

## Freudig fliegende Gewinnerin

Über 1.000 Fans und Kritiker nahmen im vergangenen Jahr an der großen Flugblatt-Leserumfrage teil und sagten ihre Meinung zu Inhalt und Design. Das bildete die Basis für die erfolgte Überarbeitung des Magazins. Dabei gab es auch einiges zu gewinnen. Den Hauptpreis – einen Fluggutschein im Wert von 200 Euro – erhielt Katja Bieg. Vor Kurzem löste die 16-Jährige ihren Coupon von Germanwings nun ein und hob vom Flughafen Stuttgart ab. Wien war das Ziel, das sie mit Schwester, Mama und deren Bekannten ansteuerte. „Eine tolle Stadt“, sagt Katja Bieg nach ihrer Rückkehr. Ganz ohne Männer erkundete das Damen-Quartett vier Tage lang die österreichische Metropole. Auf dem Programm standen unter anderem die Hofburg, das Schloss Schönbrunn und natürlich eine Fahrt mit dem Riesenrad im Prater. „Wien ist wirklich eine Reise wert – allein schon wegen des guten Essens“, resümiert die 16-Jährige ihren Aufenthalt. ■



Die 16-jährige Katja Bieg (ganz links) gewann bei der Flugblatt-Leserumfrage den Hauptpreis – und ließ Schwester, Mama und eine Bekannte (v.l.n.r.) daran teilhaben.



*Limbo tanzen, Kinderdisco und Preisverlosungen: Auf der Bühne fand beim 16. Kinderfest am Flughafen allerhand statt.*



*Sind in dem Koffer Drogen versteckt? Das interessierte Zollhund – und Zuschauer.*

# Jubel und Trubel der kleinen Gäste

Schon früh morgens zeigten wehende Wimpelketten und bunte Ballons, dass es ein besonderer Tag werden würde – das 16. Kinderfest am Flughafen Stuttgart stand auf dem Programm.

Geschäftiges Treiben herrschte an diesem Vormittag auf den Parkplätzen und in Terminal 1 West: Um elf Uhr startete das Kinderfest, und bis dahin mussten unter anderem die Hüpfburgen aufgeblasen, das Bungee-Trampolin einsatzbereit und der Fahrradparcours aufgebaut sein. Pünktlich waren alle Stände bereit, und pünktlich erschienen die ersten großen und kleinen Gäste. Mitmachen und Probieren war die Devise, etwa beim Dribbeln mit dem Ball und dem Torwandschießen für das DFB-Fußballabzeichen, am sechs Meter hohen Kletterturm oder beim Turnparcours der Kontinente. Volle Konzentration und vor allem eine gute Reaktion erforderte ein anderes Angebot: Ein Monitor zeigte ein fahrendes Auto, ab und an leuchtete einer der vier Reifen auf. Dann musste so schnell wie möglich eines der vier Pedale auf dem Boden gedrückt werden, von denen jedes für ein Rad stand.

Ruhiger ging es beim Kinderschminken zu, bei dem sich Kinder in Kätzchen, Schmetterlinge oder auch Spiderman verwandelten. Mit bunt bemaltem Gesicht ging es dann für viele zu den Vorführungen der Hundestaffeln. Die Tiere zeigten dabei ihr berufliches Können und spürten beispielsweise Rauschgift im Gepäck auf. Zuschauer und Vierbeiner stellten zudem einen Rekord auf: Über 200 Kinder bildeten mit ihren Beinen einen Tunnel, durch den die Hunde marschierten. Ebenso stark frequentiert wie die tierischen Shows

waren die Airport-Rundfahrten. Rund 900 Besucher tourten über das Vorfeld und bestaunten das tägliche Geschäft am Flughafen Stuttgart. Das 16. Kinderfest beschäftigte mit diesen Attraktionen über 20.000 große und kleine Gäste. Darunter

die fünfjährige Alexandra Janosch, die das Fest mit einem besonders glücklichen Gesicht verließ: Die kleine Stuttgarterin gewann den Hauptpreis und startet bald mit der ganzen Familie nach Paris ins Disneyland – natürlich vom Landesairport aus. ■

## Erst kicken, dann einchecken

Die WM 2010 zog auch am Flughafen Stuttgart nicht spurlos vorüber: Die Airport-Kicker-Woche brachte Fußballhits und Flaggen in den Gang zwischen Terminal 1 und 3 – und rund neunzig Spieler auf das Feld. Kein Tippfehler, sondern die Zahl der Spielfiguren am Riesen-Tischkicker für 22 Personen. Etwa 1.300 Besucher und Passagiere spielten fünf Tage lang mit- oder gegeneinander und versuchten, den Tischfußball-Weltmeister Oktay Mann zu besiegen. Gegen Ende der Woche kam es dann zu einer klassischen Begegnung: Zwei französische Parlamentsabgeordnete forderten ihre deutschen Begleiter zum Spiel heraus. Wer gewonnen hat? Wegen eines groben Fouls – plötzlich waren vier Bälle im Spiel – wusste das am Ende keiner so genau. Aber ein Unentschieden war für beide Seiten ein versöhnliches Ergebnis. ■



*Eine klassische Begegnung trugen Philippe Gosselin, Anne Grommerch, Jörg Wolff und Kerstin Krolak (v.l.n.r.) am Riesen-Tischkicker aus: Frankreich gegen Deutschland.*

## Italienische Gaumenfreuden

Luftige Cornettos mit cremigem Inhalt oder dunkler Schokoladenkuchen liegen in der Theke im Puro Gusto – dem neuen Café am Flughafen Stuttgart. So versüßt sich seit Kurzem die Wartezeit für Abholer in Terminal 3 auf Ebene 2. Neben den kleinen Happen aus der Patisserie finden Fluggäste und Airportbesucher dort aber auch herzhaft belegte Panini, Salate oder Antipasti. Nicht fehlen dürfen natürlich italienische Kaffeespezialitäten wie Cappuccino und Golosi,

ein Heißgetränk bestehend aus Karamell- oder Schokoladen-Topping, Espresso, Vanillecreme sowie einer hauchdünnen Schicht Kakaopulver. An der Bar wird bestellt; gegessen und getrunken wird auf dem Platz davor mit Blick auf die ankommenden Passagiere. Von 7:30 Uhr bis zur letzten Ankunft hat das Puro Gusto am Landesairport geöffnet – die erste und bislang einzige Filiale des Franchise-Unternehmens in ganz Deutschland. ■



*La dolce vita im Puro Gusto: Das neue Café ist Spezialist für italienische Leckereien.*

## Die Post ist da

Seit wenigen Wochen gibt es zusätzlich zum Briefmarkenautomaten in Terminal 1, Ebene 3, auch wieder eine Filiale der Post am Flughafen Stuttgart. Die Tabakbörse bietet Passagieren und Besuchern seit Kurzem den ganzen Service rund um den Versand.

Päckchen und Briefe sind in Terminal 3 auf der Abflugebene 3 immer willkommen – auch in den sehr frühen Morgenstunden: Das Geschäft hat an sieben Tagen in der Woche geöffnet, durchgehend von 4 bis 20 Uhr. ■



*In der Tabakbörse geht die Post ab – zumindest, was Päckchen und Briefe angeht.*

## Zeit für einen Umzug



*„Rund um die Uhr“ beschreibt das Warenangebot des Time for You.*

Man verliert sie nur ungern aus den Augen – die Zeit. Bei einem Blick ins Schaufenster des Time for You kann das auch vor dem Abflug vom Flughafen Stuttgart nicht passieren. Am neuen Standort des Ladens in Terminal 3 auf Ebene 3 sind zahlreiche Uhren in der Auslage: Klassiker mit Ziffernblatt und Lederarmband, elegante Modelle in Silber oder sportlich praktische Versionen, die auch noch wasserdicht sind. Jeden Tag hat der Shop von 7:30 bis 19 Uhr geöffnet, der neben Chronografen und digitalen Uhren auch Schmuck und Accessoires im Angebot hat. ■

## Reisemarkt für Urlaubsträume

Mit Showbühne, Kofferversteigerung und Rundflügen feiert der Flughafen Stuttgart am 14. November das diesjährige Reisefestival in Terminal 3. Ein buntes Unterhaltungsprogramm – gespickt mit Gewinnspielen und Interviews – lädt Besucher und Passagiere zum Zuschauen oder auch Mitmachen ein. Von 10 bis 17 Uhr präsentieren sich außerdem Airlines, Reiseveranstalter informieren über ihre Angebote, und die Fremdenverkehrsämter einiger Urlaubsziele zeigen, was vor Ort alles geboten ist.



## Vor Ort beim Krautfest

Schon einmal daran gedacht, Flugzeugeinwinker am Airport zu werden? Ob zumindest das Outfit passt, können Besucher beim Echterdinger Krautfest am 16. und 17. Oktober 2010 herausfinden. Am Stand des Airports heißt es dann Hörschutz auf, Warnweste an und Kellen in die Hand. Nach kurzer Zeit zeigt das kostenlose Bild vor der Fliegernase, wie man in voller Montur aussieht. An beiden Tagen verlost der Flughafen zudem interessante Preise bei einem Gewinnspiel und informiert mit einer Wandtafel über den Betrieb auf dem Airportgelände.

## Kunst aus Kappadokien

Eine verschneite, zerklüftete Landschaft werden vielleicht nur wenige Betrachter mit der Türkei verbinden. Eine Fotografie der Ausstellung am Flughafen Stuttgart hält jedoch genau diese Szene fest. Über einhundert Bilder aus Kappadokien zeigen vom 19. bis 29. Oktober 2010 Landschaft und Kultur der zentralanatolischen Region. Zu finden sind die Aufnahmen in Terminal 1 West.



# Per Express in die Sonne



16 Mal in der Woche hebt auch in Stuttgart eine Boeing 737-800 von Sunexpress ab – seit Kurzem mit der neuen Bemalung.

Zwei Jahrzehnte im Geschäft – Zeit für Veränderungen fand die deutsch-türkische Fluggesellschaft Sunexpress: Diese steuert jetzt mit frischen Farben und neuem Service in die Zukunft.

In den Terminals der Drehkreuze Antalya, Izmir und am Istanbul Flughafen Sabiha Gökçen stehen seit diesem Jahr kleine Treppchen am Check-in der Airline Sunexpress (XQ) parat – und Kinder sehen nun ebenfalls, was hier vor sich geht. Wie schwer ist mein Koffer, und wohin verschwindet dieser eigentlich? Des Rätsels Lösung lag bislang meist in den Erzählungen der Eltern. Da die Nase nun über den Tresen reicht, können sich Dreikäsehochs selbst von den Vorgängen überzeugen.

Anlässlich des zwanzigjährigen Jubiläums des Tochterunternehmens von Lufthansa und Turkish Airlines hat sich aber noch mehr getan: Optisch dominieren künftig Blau und Orange den Auftritt und zieren unter anderem die Heckflossen der Sunexpress-Flugzeuge. Eine Maschine fliegt im besonderen Outfit: Auf türkischem Grund zeigen rote Zeichnungen Sehenswürdigkeiten der Metropole Istanbul. Kunststudenten aus der Türkei und Deutschland entwarfen die Lackierung und bemalten den Flieger in den Hallen der Lufthansa-Technik. Auch am Flughafen Stuttgart ist die auffällige Farbenpracht häufiger zu sehen, denn Sunexpress steuert den Landesairport 16 Mal in der Woche an. Die Fluggesellschaft bringt reiselustige Baden-Württemberger von hier aus nach Antalya, Istanbul, Izmir und Bodrum.

„Unser Kerngeschäft ist der Tourismus. Keine andere Airline kann einen solch flächendeckenden Flugplan vor allem aus Deutschland in die Türkei aufweisen“, fasst Geschäftsführer Paul Schwaiger das Konzept zusammen, das hinter den insgesamt 29 Verbindungen zwischen Europa und der Türkei steckt. Rund 5,6 Millionen Passagiere zählte das Luftfahrtunternehmen im vergangenen Jahr – über dreißig Prozent mehr als in den zwölf Monaten davor. Und im Jubiläumsjahr 2010 geht es nicht nur mit den Fluggastzahlen weiter bergauf: Am Firmensitz in Antalya ist XQ mit knapp 700 Beschäftigten größter Arbeitgeber, insgesamt sind es mehr als 1.000 Angestellte. Der Umsatz soll höher ausfallen als 2009, die Flotte zählte noch nie mehr Maschinen: 25 Flugzeuge werden bis Ende des Jahres im Dienst sein, 21 davon sind



Sunexpress ist die Tochter von zwei ganz Großen in der Branche: Lufthansa und Turkish Airlines.

## Fakten zu Sunexpress

2009 machte die Fluggesellschaft mit insgesamt 5,6 Millionen Passagieren einen Umsatz von 429,6 Millionen Euro. Die Airline wird bis Ende des Jahres 25 Flugzeuge des Typs Boeing 737-800 betreiben. Mit diesen Maschinen führt Sunexpress jede Woche knapp 1.000 Flüge durch – etwa die Hälfte davon führt nach Europa.

derzeit schon Boeing 737-800. Diese Flieger verbrauchen deutlich weniger Kerosin als die älteren Boeing 757-200. Daher werden letztere ausgemustert und durch Maschinen des neueren Typs ersetzt. Für das Umweltkonzept der deutsch-türkischen Airline ein wichtiger Aspekt: Die Zertifizierung von Sunexpress nach der internationalen Norm ISO 14001 gibt klar vor, was deren Umweltmanagement beinhalten und leisten muss.

### Deutsch-türkische Kooperation

An eine Flotte mit 25 Flugzeugen war 1989 noch nicht zu denken. Damals gründete Lufthansa mit Turkish Airlines die gemeinsame Tochter Sunexpress mit 64 Mitarbeitern. Reisen in die Türkei waren in dieser Zeit zunehmend gefragt. Mithilfe der eigens ins Leben gerufenen Fluggesellschaft sollte der Tourismus nachhaltig gefördert werden und vor allem ganzjährig stattfinden. Am 2. April 1990 startete dann die vorerst einzige Maschine von Frankfurt nach Antalya. Der Flugplan des neuen Luftfahrtunternehmens beschränkte sich anfangs auf fünf deutsche und österreichische Abflugorte und das Ziel Antalya. Vier Jahre später begrüßte Sunexpress den einmillionsten Passagier am Flughafen Stuttgart.

2003 nutzten schließlich erstmals eine Million Fluggäste innerhalb eines Jahres das Angebot der Airline. Kurz zuvor hatte XQ zusätzlich zum Chartergeschäft auch den Linienverkehr in die Türkei aufgenommen. Neben Urlaubern rückten damit Businesspassagiere in den Blickwinkel – und türkischstämmige Reisende, die in Deutschland leben und ihr Herkunftsland besuchen. Das Konzept ging rasch auf, und Sunexpress wuchs weiter. Istanbul wurde neben Antalya und Izmir die dritte zentrale Drehscheibe, das Streckennetz innerhalb der Türkei vergrößerte sich auf mittlerweile 17 Städte. „Viele Türken lernen jetzt erst das Fliegen und die Zeitersparnis zu schätzen, die damit gegenüber den üblichen Busreisen verbunden ist“, erklärt Geschäftsführer Paul Schwaiger. In Europa konzentriert sich die Fluggesellschaft nach wie vor stark auf Deutschland, fliegt aber auch Amsterdam, Oslo oder Wien an. Das Ziel für die Zukunft hat der Airline-Chef klar vor Augen: „Für das Jahr 2010 rechnen wir mit rund sieben Millionen Passagieren bei etwa 50.000 geplanten Flügen.“ ■

### ➤ Verbindungen ab Stuttgart

Sunexpress startet zum Teil mehrmals täglich in die Türkei. Antalya, Istanbul Sabiha Gökçen und Izmir werden jeweils fünfmal in der Woche angefliegen. Donnerstags gibt es einen Flug nach Bodrum.



Am Hauptsitz in Antalya ist die Fluggesellschaft der größte Arbeitgeber. Knapp 700 Menschen beschäftigt die Airline dort, insgesamt sind es über 1.000 Angestellte.



Happy Birthday Sunexpress – denn das deutsch-türkische Unternehmen feiert sein zwanzig-jähriges Bestehen.



Glas und Stahl prägen das Bild des SkyCourt. Bis 2011 soll die abgerundete Halle vollendet werden und Terminal 2A und 2B verbinden.

# Fliegender Stilwechsel

Wer an Budapest denkt, erwartet Häuser aus den vergangenen Tagen der Habsburger Monarchie. Das Tor zur Kaiserzeit, der Ferihegy-Flughafen, ist baulich jedoch genau das Gegenteil.

Am imposanten Parlament vorbeischlendern, vom Bургpalast aus den Blick über die Metropole genießen oder die prunkvolle St.-Stephans-Basilika bewundern – Geschichtsfans kommen in Ungarns Hauptstadt voll auf ihre Kosten. Doch auch wer die moderne Architektur schätzt, hat in Budapest etwas zu sehen, beispielsweise am Ferihegy-Airport. Elegant und puristisch mutet der wichtigste Flughafen des Landes an. Und schon bald soll ein weiteres Schmuckstück zeitgenössischer Baukunst hinzukommen und BUD fit machen für die stetig wachsende Zahl an Passagieren: der SkyCourt. Bis 2011 wird zusätzlich zu den drei bislang bestehenden Fluggastgebäuden eine große moderne Halle zwischen Terminal 2A und 2B entstehen. Glas, Stahl und Beton werden den Anblick des Gebäudes prägen, das Reisende mit Shops, Cafés und der direkten Sicht aufs Vorfeld unterhält. Damit zum Flanieren genug Zeit bleibt, sorgen zehn neue Check-in-Schalter, acht Self-Check-in-Schalter sowie

14 Stellen für Sicherheitskontrollen für eine schnelle Abfertigung.

Auch aus der Vogelperspektive ist Ferihegy etwas Besonderes und bietet ein interessantes Bild. Ein Flugzeug für Flugzeuge, das war in etwa die Idee, welche der Designer Károly Dávid jr. 1939 mit seinem Entwurf verfolgte. Wie eine gigantische zweistrahlige Maschine sollten Gebäude und Vorfeld von oben aussehen, bis heute spiegeln Terminal 1 und das dazugehörige Gelände diese Umriss wider. Mit seinem Vorschlag setzte sich der Architekt damals gegen

seine Konkurrenten durch. 1942 begannen die Arbeiten am Airport. Kurz darauf kamen diese allerdings zum Erliegen. Von amerikanischen Bomben wurde das Gelände schließlich weitestgehend zerstört.

## Neubau nach alten Plänen

Unter sowjetischer Besatzung fiel 1947 dann die Entscheidung für die Restauration des überdimensionalen Fliegers, drei Jahre später wurde Budapest-Feriehgy feierlich eröffnet. Ziele wie London oder

## Zum Vergleich

	BUD	STR
Gesamtfläche	1.515 Hektar	400 Hektar
Bahnlängen	3.010/3.707 Meter	3.345 Meter
Passagiere 2009	8,1 Millionen	8,9 Millionen
Flugbewegungen 2009	109.000	141.572



*Terminal 1 ist das älteste Gebäude am Budapester Flughafen. Insgesamt 22.000 Passagiere durchlaufen täglich die drei Fluggasthallen des Airports.*



*Ferihegy zählte zu den modernsten Flughäfen, als Károly Dávid jr. diesen 1939 entwarf.*

Paris, die mittlerweile zu den beliebtesten der insgesamt 77 Destinationen zählen, waren damals undenkbar: Zu Zeiten des Kalten Kriegs wurden fast ausschließlich Länder mit einer ähnlichen politischen Ideologie wie Ungarn angefliegen. Im Westen wurde ab 1956 lediglich die Stadt Wien von der staatlichen Airline Malév angesteuert. „Inzwischen macht Malév vierzig Prozent unseres Verkehrs aus. Für diese Gesellschaft, ebenso wie für WizzAir, sind wir ein wichtiges Drehkreuz, das Osteuropa mit dem Westen des Kontinents verbindet“, erklärt Károly Szilágyi, Leiter der Kommunikationsabteilung von BUD.

Möglich wurden diese Strecken erst Ende der 1980er-Jahre, als sich schließlich der Eisernen Vorhang hob, der Westen und Osten bis zu diesem Zeitpunkt trennte – Tausende Besucher strömten daraufhin in die historische Großstadt. Für das Jahr 2000 wurde ein Anstieg der Reisenden auf über vier Millionen prognostiziert. Um für diesen Ansturm gewappnet zu sein, entschloss man sich 1997 zum Bau der Fluggasthalle 2B. Am 8. Dezember 1998 wurde dann das dritte Terminal mit einer Kapazität von 3,5 Millionen Passagieren jährlich und zwölf neuen Parkpositionen eröffnet.

Heute starten und landen auf den zwei Pisten des teilprivatisierten Airports im Schnitt 22.000 Menschen täglich. Busse, Taxis und ein Zug ermöglichen ihnen schließlich eine entspannte Fahrt ins 16 Kilometer entfernte Zentrum der Donaumetropole – und eine Zeitreise zwischen Gegenwart und Vergangenheit. ■

#### ➤ **Flugverbindungen:**

*Bis zu dreimal täglich verbinden die Airlines Germanwings und Malév Stuttgart mit Budapest. Die Flugzeit beträgt etwa eineinhalb Stunden.*

## Aus sechs mach zehn

Anfang März rückten am Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden (FKB) einmal mehr die Baufirmen mit großen Baggern und Planiertrauern an. Dieses Mal lautete deren Ziel aber nicht Start- und Landebahn oder Rollwege, sondern Vorfeld: Vier neue Parkpositionen für Flugzeuge sollten geschaffen werden. Dafür bewegten die Gefährte 10.000 m<sup>3</sup> Boden; Bauarbeiter verlegten Abwasserrohre sowie Betonschlitzrinnen, welche etwa Regenwasser ableiten. Zu guter Letzt trugen die Fachleute 7.200 m<sup>3</sup> Beton auf – die beste Lösung für das Vorfeld des Baden-Airparks. Asphalt wäre dagegen keine Option gewesen: Bei großer Hitze würde sich dieser unter den schweren Flugzeugen verformen. Auf Beton passiert selbst bei einem Airbus A380, dem größten Passagierflugzeug der Welt, nichts.

Rund vier Millionen Euro kostete die Erweiterung des Vorfeldes um 22.500 m<sup>2</sup>. Seit Ende Juli können nun insgesamt zehn Maschinen geparkt und abgefertigt

werden. „Im diesjährigen Sommerflugplan brauchen wir beispielsweise schon den Platz“, erklärt Geschäftsführer Manfred Jung. „Die Vergrößerung auf

zehn Positionen für die am FKB üblicherweise verkehrenden Flugzeuge reicht nun voraussichtlich für die nächsten fünf Jahre.“ ■



*Am Baden-Airpark wurde erneut gebaggert und betoniert, vier weitere Flugzeugparkpositionen sind mittlerweile das Ergebnis.*

# Verjüngungskur für Oldtimer



*Einen Mercedes 300 SL auf Vordermann bringen: Das ist die Spezialität der Mechaniker von Kienle Automobiltechnik in Heimerdingen.*

Den Ort Heimerdingen kennen Fans von Mercedes-Klassikern auf der ganzen Welt. Hier wird von der Restaurationswerkstätte Kienle jeden Tag ein Stück Automobilgeschichte bewahrt.

Die Mechaniker im Blaumann spiegeln sich in der blankpolierten Karosserie. Vorsichtig, ganz vorsichtig stülpen sie das Metallgehäuse über den Fahrwerkrahmen samt Motorblock. Die Hochzeit, wie dieser Vorgang im Fachjargon heißt, wird äußerst behutsam vollzogen – zu groß ist die Gefahr, dass das Unikat beschädigt wird. Aus aller Welt werden Mercedes-Benz-Oldtimer zur Restauration zu Kienle-Automobiltechnik nach Baden-Württemberg gebracht. Der Landesairport ist für das Unternehmen, das 2009 einen Jahresumsatz von 18 Millionen Euro erwirtschaftete, daher ein entscheidender Standortfaktor. Zum einen heißt es für die Mitarbeiter oftmals fliegen statt fahren, erklärt Geschäftsführer und Firmengründer Klaus Kienle. Denn neben der Wiederherstellung, Wartung und Reparatur von Klassikern im Firmensitz

in Heimerdingen gehören Kaufberatung sowie der An- und Verkauf von Oldtimern rund um den Globus zum Kerngeschäft des Unternehmens. Zum anderen schlage man am Flughafen Stuttgart Luftfracht um – Ersatzteile ebenso wie Pkws, die zur Restauration eingeflogen werden.

Ob rissiges Leder oder durchgerostete Karosserie – die Profis wissen Rat. „Wir sind organisiert wie ein kleiner autarker Autohersteller“, erklärt Klaus Kienle. Von Motorenbau bis Sattlerei gebe es im Unternehmen nahezu alle Abteilungen, die es bei Fahrzeugbauern auch gibt, nur eben alles ein bisschen kleiner. Statt Tausende Autos auf die Straße zu bringen, sind es bei Kienle allerdings nur zwanzig Wagen im Jahr, die das Werk gänzlich restauriert verlassen, und weitere 280 bis 330 Fahrzeuge, die repariert oder gewartet werden. Schließlich brauchen die Techniker zwischen 2.000 und 4.000 Arbeitsstunden, um einen alten Flitzer komplett zu restaurieren. Dabei sind für sie auch knifflige Aufgaben zu lösen, etwa die defekte Dichtung eines Modells zu ersetzen, das seit sechzig Jahren nicht mehr gebaut wird. Da man in Heimerdingen



„Wir agieren international und müssen ständig auf Achse sein, um Kunden in aller Welt zu besuchen. Der Flughafen Stuttgart spielt für uns deshalb eine sehr wichtige Rolle. Außerdem kommen hier auch zu restaurierende Autos und Ersatzteile an.“

Klaus Kienle, Geschäftsführer  
Kienle Automobiltechnik GmbH



*Die Hochzeit steht an: Mit viel Fingerspitzengefühl setzen die Mechaniker Karosserie und Fahrwerk zusammen.*



*Dank hauseigener Sattlerei erstrahlt auch das Innenleben der Oldtimer in neuem Glanz.*

über eines der größten Ersatzteillager für Mercedes-Benz-Klassiker weltweit verfügt, gibt es aber kaum ein Teil, das sich in den riesigen Regalwänden nicht findet.

### Vom Hinterhof in die ganze Welt

Udenkbar wäre eine solche Vielzahl an gelagerten Spiegeln, Getrieben und Karosserien in den Anfangstagen gewesen. In einer kleinen Garage in Rutesheim hatte sich der frühere Mercedes-Mitarbeiter

Klaus Kienle Mitte der 1980er-Jahre selbstständig gemacht. Das Ziel: die Restauration von Klassikern. Schnell sprach sich in Fachkreisen herum, dass sich seine Arbeit durch hohe Qualität auszeichnete, und die kleine Manufaktur platzte bald aus allen Nähten. Ein Umzug im Jahr 1985 schaffte nur kurzfristig Abhilfe für die wachsende Platznot. Eine große Werkstatt mit Ausstellungsräumen musste her. 1990 zog Kienle Automobiltechnik nach Heimerdingen, wo bis heute der Sitz des Unternehmens ist.

Auf 4.000 Quadratmetern arbeiten dort mittlerweile

85 Mitarbeiter an Luxuslimousinen, Coupés, Cabrios und zwischendurch immer wieder an einem Mercedes 300 SL – der Spezialität der Techniker und Traum des Geschäftsführers. „Als ich als Kind zum ersten Mal einen 300 SL sah, wollte ich Fahrzeugmechaniker werden. Seitdem gibt es für mich keinen faszinierenderen Beruf und kein faszinierenderes Auto“, sagt der Oldtimer-Liebhaber. Bis heute haben die Profis rund 200 der 1.500 noch existierenden Sportwagen auf Vordermann gebracht und so dafür gesorgt, dass ein weiteres Stück Automobilgeschichte erhalten bleibt. ■



*Etwa zwanzig Klassiker verlassen pro Jahr die Werkstatt gänzlich restauriert – insgesamt schrauben die Autoexperten aber an rund 350 Fahrzeugen herum.*

### Meilensteine der Firmengeschichte

- 1983 Klaus Kienle eröffnet eine Werkstatt für Oldtimer-Restauration in Rutesheim
- 1985 Kienle begleitet erstmals die Mille Miglia – eine Oldtimer-Tour durch Italien
- 1989 Kienle Automobiltechnik wird offizielle Clubwerkstatt des Mercedes-Benz 300 SL Club Deutschland
- 1990 Umsiedelung nach Heimerdingen
- 1999 Kienles Söhne steigen ins Familienunternehmen ein
- 2010 Kienle richtet eine Tour quer durch Kroatien aus: die Classic Rallye Croatia

## Den Opfern ein Gesicht geben



*Ein schlichtes Mahnmal erinnert am Rand des Flughafens an die 600 Häftlinge, die dort während des Zweiten Weltkriegs zum Arbeitsdienst gezwungen wurden.*

Die Gedenkstätte ist schlicht. „Wege der Erinnerung“ heißen die zwei weißen Mauerstücke, die am südwestlichen Rand des Flughafens Stuttgart in der Nähe des US Army Airfields stehen. Diese sollen an das Leid erinnern, das 600 Häftlingen zwischen November 1944 und Januar 1945 widerfahren ist: Nationalsozialisten zwangen sie damals zum Arbeitsdienst. Viele starben an Erschöpfung, Hunger oder Krankheiten. Von 34 der ehemals Inhaftierten fand man die sterblichen Überreste bei Bauarbeiten im Jahr 2005.

Damit kein einziger Häftling in Vergessenheit gerät, hat sich Dagmar Pachtner als Gestalterin des Denkmals etwas Besonderes ausgedacht. Tag und Nacht ertönen aus Lautsprechern in den Mauern die Namen der Zwangsarbeiter – eine Endloschleife gesprochen von Bürgern aus den Nachbargemeinden. So will man den Gefangenen ein Stück ihrer Würde und vor allem ihre Identität zurückgeben. ■

## Im Dialog auf dem Dach



*Die Stadträte Matthias Gastel, Armin Stickler und Monika Riegraf (v.l.n.r.) und vier weitere Radler besichtigten am Airport erst die Solaranlage und dann die Wasserstofftankstelle.*

Interessiert an der Umweltarbeit des Stuttgarter Flughafens zeigte sich der Ortsverband der Grünen Filderstadt vor einigen Wochen. Bei hochsommerlichen Temperaturen besichtigten die Stadträte Matthias Gastel, Armin Stickler und Monika Riegraf sowie vier weitere Sportliche im Rahmen einer Radtour zunächst die Solaranlage auf dem Bosch-Parkhaus. Rolf Witzemann, Leiter Sonderprojekte der Flughafen Stuttgart GmbH, gab Auskunft über die Bauweise des alternativen Kraftwerks, den Ertrag und die CO<sub>2</sub>-Ersparnis von rund 575 Tonnen im Jahr.

Vom Dach aus ging es dann direkt zur OMV-Wasserstofftankstelle auf dem Airportgelände. Geschäftsführer Suat Altuntas gab dort der Gruppe einen Einblick in die Technik und den Tankprozess. „Der Termin am Flughafen war für uns sehr spannend“, sagte Stadtrat Armin Stickler. „Wir wollen auch weiterhin im kritischen Dialog bleiben.“ ■

### Frag mal Frank



*Emily Schilling, 9 Jahre, Stuttgart*

Emily fragt: In welchen Fächern muss man in der Schule gut sein, um Pilotin zu werden?

Liebe Emily,

wenn Du später einmal als Berufspilotin arbeiten möchtest, solltest Du auf jeden Fall das Gymnasium oder eine andere weiterführende Schule besuchen, bei der man das Abitur oder Fachabitur machen kann. Natürlich gibt es dabei ein paar Fächer, in denen Du gut sein solltest. Besonders

Mathematik, Physik und Englisch spielen eine große Rolle. Wichtig ist aber auch, dass Du nicht nur in einzelnen Fächern tolle Noten hast, sondern bei verschiedenen Themen Bescheid weißt. Das räumliche Vorstellungsvermögen – also, ob Du beispielsweise die Entfernung zwischen zwei Gegenständen richtig einschätzen kannst – ist auch bedeutend. Und Du solltest gerne mit anderen zusammenarbeiten. Schließlich ist man in der Luft nie alleine unterwegs und muss auf seine Crew und den zweiten Piloten zählen können. Das hat uns Martin Locher erzählt, der als Flugzeugführer regelmäßig in Stuttgart landet.

Sobald es mit Deiner Berufswahl ernst wird und Du 18 Jahre alt bist, musst Du Dich dann bei einer Fluggesellschaft wie Lufthansa oder Airberlin um einen Ausbildungsplatz bewerben. Einen kleinen Vorgegeschmack auf den Pilotenalltag findest Du in unserer vergangenen Flugblatt-Ausgabe 02/2010.

Unter [www.stuttgart-airport.com](http://www.stuttgart-airport.com), Reisende & Besucher/Faszination Flughafen/Flugblatt kannst Du Dir das Magazin jederzeit anschauen.



**Dein Frank Dizinger**  
Leiter der Flughafenführungen

➔ **Wenn Du auch eine Frage zum Flughafen hast, dann schreibe an:** [fragmalfrank@stuttgart-airport.com](mailto:fragmalfrank@stuttgart-airport.com). Wichtig ist, dass Du Name, Alter, Wohnort angibst und ein Bild von Dir mitschickst. Diese Daten werden einmalig im Flugblatt verwendet.

## Adria Airways / Airbus A319



### Technische Daten:

Spannweite:	34,09 m
Länge:	33,80 m
Reichweite:	5.500 km
Max. Startgewicht:	70 t
Sitzplätze:	135

Adria Airways, die staatliche Fluggesellschaft Sloweniens und Mitglied des Airlinebündnis Star Alliance, führt von ihrer Basis in Ljubljana vorrangig Linienflüge innerhalb Europas durch. Im Frühsommer kam dieser Airbus A319 auf einzelnen Charterflügen von Hannover über Stuttgart nach Faro und zurück zum Einsatz.

## Condor / Boeing 767-300(WL)



### Technische Daten:

Spannweite:	50,90 m
Länge:	54,90 m
Reichweite:	10.550 km
Max. Startgewicht:	185 t
Sitzplätze:	270

Condor unterstützt derzeit die Kinderprojekte der Hilfsorganisation Luftfahrt ohne Grenzen. Anlässlich des sechzigsten Geburtstags der Zeichentrickserie Peanuts wurden Snoopy, Charlie Brown und deren Freunde als Werbeträger für die Spendenaktionen ausgesucht. Die lustigen Comicfiguren zieren unter anderem diese Boeing 767-300.

## Turkish Airlines / Boeing 737-800(WL)



### Technische Daten:

Spannweite:	35,79 m
Länge:	39,47 m
Reichweite:	5.400 km
Max. Startgewicht:	80 t
Sitzplätze:	165

Inzwischen ist Turkish Airlines nach Passagierzahlen die viertgrößte Fluggesellschaft in Europa. Seit Januar 2010 ist diese für drei Jahre offizieller Sponsor des FC Barcelona und fliegt das Team zu vielen internationalen Spielen und Trainingslagern. Mit dieser Sonderlackierung weist Turkish auf die exklusive Partnerschaft hin.

## Republic of Poland / Yakovlev Yak-40



### Technische Daten:

Spannweite:	25,09 m
Länge:	20,30 m
Reichweite:	1.500 km
Max. Startgewicht:	16 t
Sitzplätze:	33

Die Yakovlev Yak-40 wurde in den 1960er-Jahren in der Sowjetunion auf schwach gefragten Strecken oder für Flüge in entlegene Regionen eingesetzt. Über 1.000 Maschinen dieses Typs wurden damals produziert. Die polnische Luftwaffe betreibt noch zwei Exemplare für Kurzstreckenflüge. Beide sollen jedoch in Kürze ausgemustert werden.

Schon gewusst ...

..., dass das Dach des Landesairports von insgesamt dreißig baumförmigen Säulen getragen wird, von denen jede etwa 26 Tonnen wiegt?

..., dass es am Flughafen Stuttgart 316 Plastikschränke gibt, in denen das Handgepäck durch die Röntgengeräte bei der Sicherheitskontrolle gefahren wird?

Service

Ich packe meinen Koffer

Ausgestopfte Tiere, Elfenbein oder seltene Muscheln – dass man nicht alle Souvenirs aus dem Urlaubsland mit nach Hause bringen darf, wissen viele Reisende.



Auch die Einfuhr von Alkohol, Zigaretten und Bargeld ist beschränkt. Wer ein Imitat – etwa eine nachgemachte Prada-Handtasche – im Gepäck hat, bekommt keinen Ärger. Sind es jedoch mehrere, werden diese vom Zollbeamten einbehalten, um einen Weiterverkauf gefälschter Produkte zu unterbinden. Was ebenfalls interessant ist: Aus den meisten Ländern außerhalb der EU dürfen keine Waren tierischen Ursprungs wie Fleisch, Käse oder Honig mitgebracht werden.

➔ Über Einfuhrbestimmungen aller Art informiert der Zoll auf seiner Webseite unter [www.zoll.de](http://www.zoll.de).

Veranstaltungen

22.09.10	Ökumenischer Erntedankgottesdienst Terminal 1, Ebene 5, um 12 Uhr	14.11.10	Abendmahlsfeier im Andachtsraum Terminal 3, Ebene 2, um 18 Uhr
03.10.10	Eucharistiefeier im Andachtsraum Terminal 3, Ebene 2, um 18 Uhr	24.11.10	Ökumenischer Adventsgottesdienst Terminal 1, Ebene 5, um 12 Uhr
19. bis 29.10.10	Fotoausstellung: Bilder aus Kappadokien, Türkei Terminal 1 West	19.12.10	Weihnachtsaktion der Shops am Airport Terminal 1 und 3
16./17.10.10	Krautfest in Echterdingen Der Flughafen präsentiert sich mit Infowänden und einem Unterhaltungsprogramm für Kinder	22.12.10	Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst Terminal 1, Ebene 5, um 12 Uhr
14.11.10	Reisefestival am Flughafen Fluggesellschaften, Reiseveranstalter und Fremdenverkehrsämter stellen ihre Angebote vor, auf der Bühne werden Koffer versteigert und Preise verlost Terminal 3, 10 bis 17 Uhr	Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen am Flughafen finden Sie im Internet unter <a href="http://www.stuttgart-airport.com">www.stuttgart-airport.com</a> , Reisende & Besucher/Faszination Flughafen/Veranstaltungen.	

Impressum

Herausgeber

Flughafen Stuttgart GmbH, PF 23 04 61, 70624 Stuttgart, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 0711 948-3753, Telefax: 0711 948-2362, E-Mail: [presse@stuttgart-airport.com](mailto:presse@stuttgart-airport.com)

Redaktion

Volkmar Krämer (verantwortlich)  
Rebekka Knauß, Nicola Lörz

Beiträge in diesem Heft:

Frank Dizinger, Daniela Holzer, Rebekka Knauß, Volkmar Krämer, Jasmin Krause, Nicola Lörz, Nico Ruwe, Beate Schleicher

Bildnachweise

AIDA Cruises, Maren Bittner, Budapest Ferihegy International Airport, City of Helsinki Tourist & Convention Bureau, Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden, Flughafen Stuttgart GmbH, Dr. Ömer Gurulkan, Andreas Kaier, Kienle Automobiltechnik GmbH, Matthias Lindner, Maks Richter, Hermann Ries, Niko Soveri, René Staud, Stuttgart-Marketing GmbH, SunExpress

Art Direction

Denise Seemann, Ukomm – Arbeitsgemeinschaft für Unternehmenskommunikation, 70178 Stuttgart, Telefon: 0711 6195717, E-Mail: [denise.seemann@u-kom.net](mailto:denise.seemann@u-kom.net)

Koordination, Layout

Werbeagentur Beck GmbH & Co. KG, 73732 Esslingen, Telefon: 0711 937893-0, E-Mail: [info@werbeagentur-beck.de](mailto:info@werbeagentur-beck.de), Internet: [www.werbeagentur-beck.de](http://www.werbeagentur-beck.de)

Druck

F&W Mayer Service&Print, Schelztorstr. 50, 73728 Esslingen  
Gedruckt auf BVS matt

Anzeigenverwaltung

Beck Medien- und Verlags-GmbH, Karin Weber, 73732 Esslingen, Telefon: 0711 335916, Fax: 0711 937893-9, E-Mail: [info@beckmedien.de](mailto:info@beckmedien.de)

Flugblatt

ist titelschutz- und warenzeichenrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Zitate aus dem Inhalt sind bei Quellenangabe erwünscht, Belege erbeten. Herausgeber und Autoren übernehmen keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dieser Publikation. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Alle Rechte vorbehalten.

Erscheint vierteljährlich, Auflage 65.000  
[www.stuttgart-airport.com](http://www.stuttgart-airport.com)



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften  
[www.fsc.org](http://www.fsc.org) Zert.-Nr. IMO-COC-028664  
© 1996 Forest Stewardship Council

Den passenden Flug und alles Weitere  
für die Reise finden Sie auf [TUIfly.com](https://www.tuifly.com)

 **TUIfly.com**  
Ihr Flug-Reise-Portal

**Jetzt buchen:  
ab Stuttgart  
z.B. auf die  
Kapverden  
fliegen.**

germanwings



**EIGENTLICH MÜSSTEN WIR  
SCHWABENWINGS HEISSEN!**

**Stuttgarts Airline Nr. 1 für Qualitätsflüge  
zum Schwabenpreis.**

Ab  
**24<sup>99</sup>€\***  
INKLUSIVE Steuern  
und Gebühren  
\* Aufpreis bei Gepäckaufgabe

**Jetzt buchen auf [germanwings.com](http://germanwings.com)**

\*Preis pro Flugstrecke und Person inklusive Steuern und Gebühren. Begrenzte Sitzplatzkontingente. Bei Zahlungen, die nicht per Lastschrift oder Germanwings Credit Card getätigt werden, entstehen Zuschläge. Es gelten die Allgemeinen Beförderungsbedingungen.